



Museumsverein  
Dorenburg e.V.

# DORENBURGPOST

kostenlos

Nachrichtenblatt des Museumsvereins Dorenburg e.V.

Nr. 40 | Dezember 2018



## Meiler, Rauch und Kohle

Das Team der Köhlerei Reichswalde präsentiert traditionelle Handwerkskunst auf dem Museumsgelände.

## Kengerkroam

Kindergarten trifft Museum: Vorschulkinder lernen ein Jahr lang spielerisch niederrheinische Geschichte kennen.

## Neuer Glanz für altes Eisen

Die Schmiede im Niederrheinischen Freilichtmuseum ist generalüberholt. Das Gebäude wurde saniert und die Ausstellung neu konzipiert.

## Liebe Leserinnen und Leser,

die erste Ausgabe der Dorenburgpost im neuen Format hat im vergangenen Jahr ein äußerst positives Echo gefunden. Wir möchten deshalb gerne dieses einmal jährlich erscheinende Informationsblatt des Museumsvereins auch weiterhin für Vereinsmitglieder und Öffentlichkeit präsentieren.

An Themen für die Dorenburgpost mangelt es wahrlich nicht: Neben den dauerhaften Präsentationen im Freilichtmuseum haben in 2018 wieder zahlreiche attraktive Veranstaltungen stattgefunden. Der umfangreiche Jahreskalender des Museums zeigt die beeindruckende Vielfalt der Angebote.

Neben den schon traditionellen Sonderveranstaltungen wie Mairitt, Treckertreff, GartenLeben oder "Romantischer Weihnachtsmarkt" ist in 2018 zum zweiten Mal mit großem Erfolg die „Nacht der Sinne“ veranstaltet worden. Großes öffentliches Interesse fand auch die „Köhlerwoche“ mit Aufbau und Betrieb eines echten Holzkohle-Meilers. Dass ein heimatbezogenes Freilichtmuseum eine integrative Funktion haben kann, zeigte die Sonderausstellung „Mutter-Land und Vater-Sprache“.

Das Niederrheinische Freilichtmuseum hat sich in den vergangenen Jahren stetig weiterentwickelt und spricht Familien mit Kindern, Kultur- oder Naturbegeisterte aber auch ältere Menschen gleichermaßen an. Zu verdanken ist dies nicht zuletzt dem sehr engagierten Museumsteam des Kreises Viersen, das immer wieder neue Ideen entwickelt und umsetzt. Die Zusammenarbeit macht Spaß und motiviert, sich für dieses attraktive historische Museum einzusetzen.

Wir freuen uns übrigens sehr, dass die Mitgliederzahl des Museumsvereins in den vergangenen Jahren weiter gewachsen ist. Vielen Dank!

Das Niederrheinische Freilichtmuseum nach Kräften bei der Verwirklichung der zahlreichen Projekte zu unterstützen, ist Zweck des Museumsvereins. Wir hoffen, dass dies bei der Lektüre der Dorenburgpost deutlich wird und wünschen Ihnen dabei viel Vergnügen.

Ihr Herbert Kättner  
1. Vorsitzender  
Museumsverein  
Dorenburg e.V.



## Wie hat es Ihnen gefallen? Gäste bewerten Museumsbesuch

**Das Niederrheinische Freilichtmuseum hat sein digitales Angebot ausgebaut. Eine der Neuerungen ist die durch den Museumsverein finanzierte digitale Besucherbefragung im Eingangsgebäude.**



Digitale Besucherbefragung im Eingangsgebäude

Bunte Smileys fallen auf dem Weg nach draußen auf. An einem Terminal im Kassenbereich haben Museums Gäste seit dem Frühjahr die Möglichkeit, ihren Museumsbesuch direkt und mit frischen Eindrücken im Kopf zu bewerten. „Wir möchten die Bedürfnisse der Besucher besser erkennen und die Qualität unserer Angebote

anpassen“, sagt Museumsleiterin Anke Petrat. Insgesamt zehn kurze Fragen dürfen beantwortet werden. Zusätzlich gibt es ein Freifeld, in das Besucher individuell Lob und Tadel eintragen können.

### „Pay what you want“

Das Museum testet ein neues Bezahlmodell. Am Ostermontag hieß es zum ersten Mal: "Bezahle, was du möchtest". Die ersten Erfahrungen sind positiv. Es kamen rund dreimal so viele Besucher wie sonst an einem Ostermontag. Viele davon zum ersten Mal, weil sie von der Aktion gehört hatten. Nach insgesamt fünf "Pay what you want"-Terminen in 2018 sind für 2019 bislang zwei weitere vorgesehen: Freitag, 18. Januar 2019 und Samstag 23. März 2019.

### Impressum

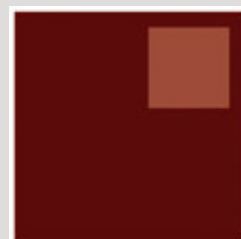
**Herausgeber:** Museumsverein Dorenburg e.V., Am Freilichtmuseum 1, 47929 Grefrath

**ViSdP:** Herbert Kättner  
**Redaktion und Layout:** Maren Rose-Hessler, Anke Petrat, Kevin Gröwig

**Fotos:** Museumsverein Dorenburg e.V., Kreis Viersen, Frank Hohnen, Igor Todt

**Titelbild:** Köhler Wilhelm Papen vor der Dorenburg

Die Dorenburg-Post erscheint jährlich.  
museumsverein-dorenburg.de



Museumsverein  
Dorenburg e.V.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Mitgliedern, Helfern und Sponsoren, insbesondere bei der Sparkassenstiftung „Natur- und Kultur“ des Kreises Viersen sowie der Sparkasse Krefeld.





Insgesamt 14 Tage nahmen sich Wilhelm Papen und sein Köhler-Team Zeit und vermittelten den Besuchern des Niederrheinischen Freilichtmuseums auf anschauliche Weise Interessantes und Wissenswertes rund um die Köhlerei. Möglich gemacht und finanziert wurde dieses spannende Projekt durch den Museumsverein.

# Meiler, Rauch und Kohle

20 Raummeter bestes niederrheinisches Buchenholz lagern seit September 2017 im Freilichtmuseum und warten auf ihren Einsatz. Ende Mai ist es endlich so weit. Das vierköpfige Team der Köhlerei Reichswalde lebt und arbeitet für 14 Tage auf dem Museumsgelände und präsentiert interessierten Besuchern vor Ort eine der ältesten Handwerkstechniken.



Beim Aufbau des Meilers: Herbert Kättner (Museumsverein), das Köhler-Team und Kevin Gröwig (Niederrheinisches Freilichtmuseum)

Ungefähr drei Tage benötigt das Team rund um Wilhelm Papen für den Aufbau des Meilers. Nachdem die Bodenplatte hergerichtet ist, werden die gut abgelagerten Holzscheite sorgfältig und so eng wie möglich um die sogenannte Quandelstange in der Mitte geschichtet. Abgedeckt wird das Holz mit einem Raudach aus Heu. Zuletzt verschließen die Köhler das Ganze mit einem luftdichten Erdmantel. Der fertige Meiler hat eine beeindruckende Höhe von rund 2,5 Metern und einen Durchmesser von rund 4,5 Metern.

## Holz verschwelt zu Holzkohle

Nach dem Entzünden haben die Köhler zunächst mit erschwerten Bedingungen zu kämpfen: Anhaltender Starkregen macht

dem Meiler zu schaffen und der Erdmantel droht abzurutschen. Um kein Risiko einzugehen, verwenden sie für einige Stunden eine Plane. Als sich der Regen endlich legt, präsentiert sich der schwelende und aus zahlreichen Rauchlöchern qualmende Meiler in seiner vollen Pracht. Rund um die Uhr wird er nun von den Köhlern kontrolliert. Etwas gewöhnungsbedürftig ist der Meilerrauch, der bald auf dem Museumsgelände und auch im Umkreis von etwa eineinhalb Kilometern rund um das Museum wahrgenommen werden kann.

## Fast eine Tonne Dorenburg-Kohle geerntet

Etwa 120 Stunden nach dem Befeuern des Meilers ist es dann soweit: Der Kopf des Meilers wird geöffnet und die erste Kohle geerntet. Hatten die Köhler und der Meiler in den Tagen zuvor noch viel Ruhe ausgestrahlt, wird es nun plötzlich hektisch und höchste Konzentration ist gefragt. Die heiße Kohle muss auf bereitgestellte Siebe verteilt und eventuell vorhandene Glutnester gelöscht werden. Gleichzeitig darf der Meiler nicht zu weit geöffnet werden, um ein Abbrennen der frischen Holzkohle zu verhindern. Unter den Augen zahlreicher Zuschauer ernten Wilhelm Papen und seine Kollegen die erste Dorenburg-Kohle. Zahlreiche Erntevorgänge folgen, wobei insgesamt beinahe 1000 Kilogramm reine Buchenholzkohle gewonnen und in die vorbereiteten 5-Kilo-Säcke verfüllt wird.

## Die Platte ist geputzt!

Mit einem zünftigen Meilerfest verabschiedet das Museum die Köhler. Besucher konnten die im Museum produzierte Dorenburg-Kohle erwerben und der Stapel an Säcken verkleinerte sich schnell. Wer wollte brachte einen Grill mit. Dazu

gab es handgemachte Live-Musik mit den Boomchickas.

Sowohl bei den Besuchern als auch dem gesamten Museumsteam stieß das Köhler-Projekt auf großes Interesse. Es gab zahlreiche Führungen zur Geschichte der Köhlerei - von den Mitgliedern der Köhlerei Reichswalde lehrreich und unterhaltsam durchgeführt. Aber auch ohne vorherige Anmeldung standen die Köhler ihren Gästen am Meiler geduldig und ausdauernd Rede und Antwort. Mit ihrer offenen und authentischen Handwerksvorführung waren sie ein Gewinn für die Bildungsarbeit des Museums. Herzlichen Dank an dieser Stelle noch einmal dafür!



## Holzkohle ist nicht gleich Holzkohle

Die Qualität der gewonnenen Holzkohle hängt von dem Ausgangsmaterial und der Schichtung des Holzes im Meiler ab. Je langsamer die Verschwelung, umso besser ist die gewonnene Kohle. Im Meiler hergestellte Holzkohle ist besonders hochwertig. Bedingt durch die Herstellungsart enthält sie mit bis zu 92 Prozent deutlich mehr Kohlenstoff als industrielle Holzkohle. Gute Holzkohle ist daran zu erkennen, dass diese weder raucht noch riecht. Mit einem Brennwert von bis zu 1700 Grad war Holzkohle früher für die Metallverarbeitung unerlässlich. Auch in Filteranlagen oder medizinischen Produkten fand und findet Holzkohle Verwendung.



# "Kengerkroam"

"Warum sind wir eigentlich nicht schon früher auf diese Idee gekommen?" Vertreter des Kreises Viersen, der AWO, des Kindergartens an der Dorenburg und der Gemeinde Grefrath freuen sich über das einjährige Kooperationsprojekt.

**Das Niederrheinische Freilichtmuseum und der AWO-Bewegungskindergarten „An der Dorenburg“ sind eine Kooperation eingegangen. Das einjährige Pilotprojekt trägt den Titel „Kengerkroam – Geschichte spielerisch entdecken“.**



Wenn Kindergartenkinder Museumsluft schnuppern: Kleine Ausstellung zum Thema "Lieblingsspielzeug"

Seit den Sommerferien besucht eine feste Gruppe von 20 Kindern aus dem benachbarten Grefrather AWO-Kindergarten das Museum. Zweimal wöchentlich für jeweils zwei Stunden lernen die Vorschulkinder auf dem Museumsgelände spielerisch verschiedene Aspekte der niederrheinischen Kultur kennen. Themen sind zum Beispiel das bäuerliche Leben auf dem Land oder alte Bräuche. Für den obligatorischen „Oma-und-Opa-Tag“ steht ein Besuch im Spielzeugmuseum auf dem Programm.

## Lernen durch aktives Handeln

Getreu dem Motto "Spielerisch entdecken" sollen die Kinder im Museum selber aktiv werden: So werden Weihnachtsschmuck und Martins-Laternen gebastelt oder im kommenden Frühjahr zu Ostern Eier gefärbt. Wie die Menschen früher lebten und mit welchen Schwierigkeiten sie zu kämpfen hatten, erfahren die jungen Teilnehmer ganz anschaulich, indem sie zum Beispiel von Hand Butter herstellen oder mit Zuber und Waschbrett waschen. Wichtig ist den Betreuern, die Kinder auch in die alltäglichen Abläufe einzubinden: So haben die Mädchen

und Jungen beim Abäppeln der Pferdekoppel bereits fleißig geholfen. Auch die Gartenpflege ist eingeplant. Nach getaner Arbeit oder für die Frühstückspause zwischendurch bieten die Spielgeräte auf dem Gelände jede Menge Spiel- und Spaß-Möglichkeiten.

## Museumspädagogische Begleitung

Die Lerninhalte vermitteln die Erzieherinnen und Erzieher des Kindergartens. Sie wurden vorab durch den Museumspädagogen Kevin Gröwig geschult. Er begleitete das Kindergartenteam in den ersten Wochen und steht für Fragen jederzeit zur Verfügung.

„Die Arbeit mit Kindern gehört für uns zum Museums-Alltag“, erklärt Museumsleiterin Anke Petrat. „Der Unterschied bei diesem Projekt ist jedoch, dass es sich nicht um die üblichen punktuellen Angebote handelt.“ Für das Museumsteam ist es eine spannende Erfahrung, sich auf das Lernen mit Kindern über einen längeren Zeitraum einzulassen. Dies eröffnet neue Möglichkeiten: Themenkomplexe wie „Vom Korn zum Brot“ oder „Im Bauerngarten“ können im Jahresverlauf anschaulich begleitet und immer wieder aufgegriffen werden.



Im Einsatz: Neue Schubkarren

## Museumsverein fördert „Kengerkroam“

„Die Kinder werden hier zu echten Museums-Experten“, sagt Herbert Kättner, Vorsitzender des Museumsvereins und ist sich sicher: Langeweile wird nicht aufkommen. Der Museumsverein unterstützt das Projekt sehr gerne und hat hilfreiche Arbeitsgeräte wie Schubkarren, Rechen oder Schaufeln angeschafft – selbstverständlich im "Kenger"-Format.

## Ferienstpaß im Museum

Das diesjährige Sommerferienprogramm stand unter dem Titel "Niederrhein – Natur pur". Der Museumsverein ermöglichte elf Kindern die Teilnahme.

Die Bedeutung der Kopfweide als Kulturpflanze und wichtiger Lebensraum war ein Thema des Sommerferienprogramms. Die jungen Teilnehmer lernten, dass Kopfweiden



Kopfweide im Museum

bis zu 200 Jahre alt werden können und mit ihren zahlreichen Hohlräumen, Nischen und Totholzbereichen vielen Tierarten ein Zuhause bieten. Die biegsamen Weidenruten lassen sich vielfältig zum Flechten einsetzen und wurden früher beim Bau von Fachwerkhäusern verwendet. Vor Ort konnten die Kopfweiden an der Schmiede begutachtet werden.



Die Kräuterhexe verrät ihr "Wunschzuckerrezept"

Mit der Kräuterhexe des Museums haben die Ferienkinder eigenen Wunschzucker hergestellt und wohlriechende Kräutersträußchen gebunden. Dabei erfuhren sie eine Menge über heimische Kräuter und deren Verwendung. Ebenso auf dem Programm standen das Thema "Wasser" und eine Museums-Olympiade.



**Das steht im Rampenlicht:  
Mobile Bühne**



Mit Unterstützung der Sparkassenstiftung Natur und Kultur Kreis Viersen hat der Museumsverein eine rund 25 Quadratmeter große mobile Bühne angeschafft. Die auf einem Wagen montierte Konstruktion ist vielseitig einsetzbar und lässt sich einfach und schnell aufbauen. Die Bühne verfügt über eine Komplettausstattung inklusive Dach und Beleuchtung. Im Einsatz waren die „Bretter, die die Welt bedeuten“ bereits beim Köhlerfest und der diesjährigen Nacht der Sinne.

**Das bietet Platz:  
Seecontainer**



Zwei Seecontainer sind hinter dem Spielzeugmuseum vor Anker gegangen. Finanziert durch den Museumsverein bieten die Container Lagerplatz für das Inventar der Hofanlage Hagen. Diese soll in den kommenden Jahren neu konzipiert und der Dachstuhl der großen Scheune erneuert werden.

**Das qualmt und tuckert:  
Treckertreff**



Rekord beim diesjährigen Treckertreff: Über 300 Traktoren haben den Weg in das Museum gefunden. Nach dem Korso durch die Gemeinde fachsimpelten Fahrerinnen und Fahrer auf der Museumswiese gemeinsam mit den Besuchern

über technische Details. Für die Stärkung zwischendurch gab es Kaffee und selbstgebackenen Kuchen vom Museumsverein.

**Das hat gefehlt: Flyer für den Museumsverein**

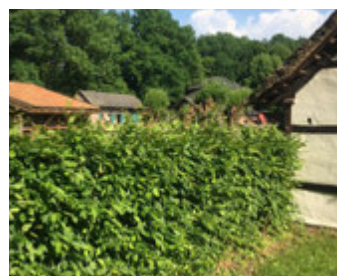
In Text und Bild stellt sich der Museumsverein in seinem neuen Flyer vor. Der Flyer liegt in Kürze an der Museumskasse aus und soll auf Veranstaltungen eingesetzt werden.

**Das glänzt: Neue Küche in der Hofanlage Waldniel**



Die neue Küche hinter dem Tante-Emma-Laden in der Hofanlage Waldniel kommt ganz professionell in Edelstahl und barrierefrei daher. So macht Kuchen backen doppelt Spaß. Museumsteam und Mitarbeiter des Vereins Kindertraum (siehe letzte Seite) sind begeistert. Finanziert wurde die Küche aus Mitteln der Sparkassenstiftung Natur und Kultur.

**Das wächst: Hainbuchenhecke**



Die Hainbuchenhecke an der Hofanlage Hagen hat sich prächtig entwickelt. Dicht und hoch gewachsen bietet sie Lebensraum für Vögel, Insekten und Kleinsäuger. Die Hecke war 2015 gemeinsam von Mitgliedern des Museumsvereins und des NABU Grefrath gepflanzt worden.

**Sie möchten Mitglied im Museumsverein werden?** Anträge gibt es an der Museumskasse oder im Internet unter [www.museumverein-dorenburg.de](http://www.museumverein-dorenburg.de)

**Museumsschaufenster 2019**

Die Ganzjahresöffnung macht es möglich, 2019 mit einem Spaziergang durch das Museum zu begrüßen. Am 1. Januar sind Gelände und die aktuelle **Sonderausstellung „Drum prüfe, wer sich ewig bindet“** ab 12 Uhr geöffnet. Ab dem 13. Januar kommt in der Gesindestube der Dorenburg wieder allerlei Handarbeitsgerät zum Einsatz: Die Nachfrage nach dem **„Offenen Handarbeits- und Spinntreff“** war so enorm, dass dieser auch 2019 an jedem zweiten Sonntag im Monat stattfindet. Ebenfalls ab Januar feuert Bäckermeister Hardy Kreutschmann im Backhaus den Ofen an. Erstmals in diesem Jahr steht ihm dabei Kräuterhexe Jenny Hengsten zur Seite und berichtet Wissenswertes zu den verarbeiteten Kräutern und Gewürzen. Zusätzlich gibt es über das Jahr verteilt natürlich die bewährten **Kräuterhexen-Veranstaltungen**, darunter „Kräuter kulinarisch“ am 26. Mai oder „Naturkosmetik selbst gemacht“ am 14. Juli.

Die Themen der Sonderausstellungen werden in 2019 technisch. In der Ausstellung **„Wat is en Dampfmaschin? Dampfspielzeug und seine Funktionsweise“** zeigt das Museum ab dem 3. März Dampfmaschinenmodelle und dampfbetriebene Spielzeuge aus dem Depot. Am 16. und 17. März findet zudem die **„Rokal TT-Börse“** im Eingangsgebäude des Museums statt.

Am 1. Mai dreht sich alles um Pferde und Kutschen. Beim alljährlichen **„Mairitt“** folgt auf den Umritt der Pferde durch die Gemeinde die Vorstellung der Reiter auf dem Museumsgelände. Für die Kutschfahrer gibt es eine weitere Auflage des **Kutschenkorsos „Rund um die Dorenburg“**. Am 18. und 19. Mai zeigen historische Akteure beim **Mittelaltermarkt** das einstige Handwerker- und Lagerleben. An Verkaufsständen wird eine breite Palette an Waren feilgeboten. Vom 8. bis zum 10. Juni öffnet über Pfingsten die **Gartenmesse „GartenLeben“** ihre Pforten und am Pannekookehuus werden die **34. Internationalen offenen Deutschen Bügelmeisterschaften** ausgetragen. Am 6. Juli können die Besucher in besonderer Atmosphäre die **„Nacht der Sinne“** erleben. Unter dem Motto „Neue Welten“ gestaltet das Museum gemeinsam mit der Kreismusikschule Viersen einen Abend voller Genuss, Schauspiel und vor allem Musik. Im September lockt eine Neuauflage des **„Kultstücks im Gehöft“**, mit dem Niederrheintheater und der Krimikomödie „Fisch zu viert“.



Ein Theatererlebnis der besonderen Art! Am 15. September wird die zweite Sonderausstellung des Jahres zum Themenjahr „Neuland“ des Niederrheinischen Museumsnetzwerks eröffnet. Unter dem Titel **„Triumph der Maschinen. Technisierung in der Landwirtschaft“** widmet sich das Museum den technischen und gesellschaftlichen Veränderungen in der Landwirtschaft im Zuge der Industriellen Revolution.

An den letzten beiden September-Wochenenden stehen der **Bauernmarkt mit Erntedank-Gottesdienst** und der **traditionelle Treckertreff** auf dem Programm. Am 2. Oktober wird es schaurig-schön! Die Veranstaltung **„Hexen, Räuber, wilde Biester“** bietet unter dem diesjährigen Motto „Sagen und Legenden“ einen schaurig-schönen Familienabend. Akteure verwandeln das Museumsgelände in eine Welt voller sagenhafter Gestalten und das NiederrheinTheater zeigt eine Freiluftaufführung des Theaterstückes „Peer und Gynt – Ein Märchen aus der Trollwelt“.

Zum Jahresende wird es mit **„Einmachen nach Großmutterns Art“** und beim Herbstferienprogramm für Familien **„Vom Korn zum Brot“** noch mal kulinarisch. Das Jahresprogramm beschließt der **„Romantische Weihnachtsmarkt“** am ersten und zweiten Adventswochenende. Rund 100 Künstler, Kunsthandwerker und Designer bieten wieder selbstgefertigte Unikate an. Ein umfangreiches Rahmen-Programm sowie zahlreiche Feuerkörbe und Lichterketten sorgen für eine romantische Stimmung.

## Die Dorenburger Kaltblutzucht

**Das Niederrheinische Freilichtmuseum macht sich seit Jahren für den Erhalt der Kaltblutpferde stark. Ende April gab es Nachwuchs: Mutter von Kaltblutfohlen Fiona ist die zehnjährige Nora, ebenfalls ein echtes „Dorenburger-Mädchen“. Dritte im Bunde ist Esther, die gerade ihre Ausbildung zum Kutsch- und Arbeitspferd erfolgreich abgeschlossen hat.**

Das frischgeborene Stutfohlen liegt bereits im Stroh, als Museumsmitarbeiter am frühen Morgen nach dem Rechten sehen. Auch mit dem Trinken klappt es auf Anhieb. Ursula Schürmanns, Geschäftsführerin des Museumsvereins und passionierte Reiterin, freut sich über den weiblichen Pferdewachstum. Für Hengste bieten Stall und Weiden der Dorenburg nicht genügend Platz, Stutfohlen Fiona aber darf bleiben. Mit ihr soll die kleine Dorenburger-Kaltblutzucht weiter geführt werden.



*Quality-Time auf der Weide:  
Nora und Fiona*

Zur Namensfindung hatte das Museumsteam die Öffentlichkeit um Unterstützung gebeten. Einzige Einschränkung: Der Name sollte mit einem F beginnen. Deutlich über 100 Namensvorschläge gingen ein. Die Auszählung erbrachte ein eindeutiges Ergebnis: „Fiona“ war der absolute Favorit.



*Gelernt ist gelernt: Esther vor der Kutsche*

### Arbeitseinsatz für Schwergewichte

Dass die 13-jährige Esther noch längst nicht zum alten Eisen gehört hat sie in diesem Jahr bewiesen: Mit Erfolg absolvierte sie ihre dreimonatige Ausbildung und darf sich nun offiziell „Kutsch- und Arbeitspferd“ nennen. „Wir tragen schon einige Zeit mit dem Gedanken, die Kaltblüter zum Beispiel bei der Wiesenpflege oder vor dem Pflug einzusetzen“, so Museumsleiterin Anke Petrat. Da die Ausbildung der Pferde von den Museumsmitarbeitern nicht geleistet werden konnte, sind beide Dorenburger Pferdedamen in Goch in die Lehre gegangen. Nora bereits als Dreijährige, Esther in diesem Frühjahr.

In drei Monaten hat sie dort alles gelernt, was ein gutes Kutsch- und Arbeitspferd wissen muss. Zurück im Freilichtmuseum ist sie nun regelmäßig mit der Kutsche

auf dem Museumsgelände unterwegs.

Finanziert wurde die Ausbildung durch den Museumsverein, der auch bereits ein Geschirr für Esther angeschafft hat. Ein weiteres Geschirr für die deutlich größere Nora steht noch auf der Wunschliste, ebenso ein Vorderwagen mit Nachläufer für die Arbeit mit den Pferden.

### Mairitt mit Kutschenkorso

Im Mittelpunkt stehen die beeindruckenden und von den Besuchern sehr geschätzten Schwergewichte vor allem beim sogenannten Mairitt. 2018 zogen rund 50 Reiter und 40 Kutschen durch Grefrath. Zum Programm mit Vorführungen und Reiterspielen kamen rund 2400 Besucher auf das Museumsgelände.

Wie schon 2017 gab es in diesem Jahr einen Kutschenkorso „Rund um die Dorenburg“. Je nach Trainingsstand konnten Runden von 9 oder 17 Kilometern Länge gewählt werden.

## Neuer Glanz für altes Eisen

**Die Schmiede im Niederrheinischen Freilichtmuseum ist generalüberholt. Das Gebäude wurde saniert und die Dauerausstellung vom Museumsteam neu konzipiert. Ausstellungsinhalte sind die Geschichte der Metallverarbeitung, die Arbeitsgeräte und die Rolle des Schmieds als Mitglied der Dorfgemeinschaft.**

Der Schmied war für das Dorfleben ein überaus wichtiger Handwerker. Als Hufschmied formte er die Eisen und beschlug die Tiere. Er war Werkzeugmacher und produzierte Eisenteile für die landwirtschaftlichen Geräte und Transportmittel. Ab dem 15. Jahrhundert kam es zunehmend zur Spezialisierung des Handwerks. Die Automatisierung und maschinelle Produktion von Metallteilen im 20. Jahrhundert führte schließlich zum Niedergang der traditionellen Dorfschmieden.

### Schmiedevorführungen als Publikumsmagnet

Die neu eröffnete Museumsschmiede ist voll funktionsfähig und zu Veranstaltungen feuert nach wie vor ein Schmied die Esse an. Insbesondere für Familien mit Kindern ist dies ein beliebtes und span-

nendes Angebot. Durch die Sanierung kommen die gezeigten Werkzeuge besser zur Geltung und die Gastschmiede haben mehr Platz zum Arbeiten.

### Museumsverein beteiligt sich an Finanzierung

Ursprünglich war das kleine Backsteinhaus neben der Hofanlage Rasseln der Pferdestall der Dorenburg und wurde erst in der Museumszeit zur Schmiede. Die Sanierung war mit der Zeit dringend notwendig geworden. So wurde das Mauerwerk des historischen Gebäudes gesäubert und neu verfügt. Der alte, von Feuchtigkeit stark geschädigte Putz im Inneren machte frischem Sanierputz Platz. Auch für Dachgauben, Fenster, Dach und Dachrinne stand eine Überarbeitung an. Nicht zuletzt wurde die Elektrik erneuert und

moderne Licht- und Tontechnik installiert. Der Museumsverein beteiligte sich an der Finanzierung der baulichen Maßnahmen. Für die Überarbeitung der Ausstellung sowie die neue Licht- und Tontechnik stellten die Sparkassenstiftung Natur und Kultur Kreis Viersen sowie der Landschaftsverband Rheinland zusätzlich Fördermittel zur Verfügung.



*Alles neu: Sobald der Besucher die Schmiede betritt, hört er das Klopfen des Hammers auf den Amboss. In der Esse glüht die Kohle und die Ausstellung wird zum Leben erweckt.*



## Auf Zeitreise in das 18. Jahrhundert

Wie lebten die Menschen vor 300 Jahren? Rund 150 historisch gewandete Darsteller aus ganz Deutschland waren im Mai zu Gast im Niederrheinischen Freilichtmuseum. Der Museumsverein finanzierte die Verpflegung für die Darsteller.



Lagerleben wie im 18. Jahrhundert: Impressionen

Militär, Händler und Handwerker, einfache Arbeiter, das Bürgertum und der Adel – es ist eine bunt gemischte Truppe, die in der Dorenburg für ein paar Tage ihre Zelte aufgeschlagen hat. Während auf der Wiese vor den Zelten die Lagerfeuer brennen, verkaufen ein paar Meter weiter Kinder Selbstgebasteltes aus dem Bauchladen. Handwerker produzieren ihre Waren und aus Richtung Backhaus duftet es schon nach Brot. Nicht weit entfernt haben ein paar Soldaten ihr Lager aufgeschlagen und das Jägercorps patrouilliert über das Gelände.

Laut wird es nach dem Tagesappell, als sich bei Kanonenschüssen und Pulver-

dampf die Preußische Infanterie, das Infanterieregiment Oranien-Nassau und andere Gruppen das ein oder andere Scharmützel liefern.

### Pulverdampf inklusive

Die Museumsbesucher erlebten im Mai für vier Tage die Welt des Rokoko hautnah. Wer wollte durfte selber Hand anlegen und Seile drehen oder sich in der Ziselierkunst üben. Mit viel Liebe zum Detail und noch mehr Engagement nahmen die Darsteller die Besucher mit auf eine Reise in die Vergangenheit. Hier war von der Ausarbeitung der Kostüme über die Gerätschaften des täglichen Gebrauchs bis hin zur Sprache an alles gedacht.

### Lagerleben wie anno dazumal

Für die Verpflegung der Darsteller sorgte der Museumsverein. Das Versorgungslager war im Haus Rasseln eingerichtet. Frische Eier, Obst und Gemüse, Geflügelteile und Würstchen gab es hier gleich kistenweise.

Die Verteilung der Lebensmittel und Zubereitung der Speisen war Teil des Lagerlebens. Bevor über dem offenen Feuer gekocht wurde hieß es daher erst einmal: Schnibbblen. Anschließend wurden Suppe und Co von den Mitwirkenden auf dem Holzschemel vor dem Zelt aus stilechtem Essgeschirr genossen. Ganz wie anno dazumal.

## Museumsverein intern

## Karibik am Niederrhein

Einmal im Jahr lädt der Museumsverein alle Mitglieder zum gemeinsamen Sommerfest. Mit Cocktails, Spezialitäten vom Buffet und karibischen Klängen wurde es diesmal eine besonders lange und ausgelassene Sommernacht im Museum.



Karibische Klänge vor historischer Kulisse

**Exklusiv für Mitglieder des Museumsvereins gibt es auch 2019 wieder zwei Veranstaltungen.**

28.06.2019: Sommerfest unter dem Motto „Bella Italia“ - lassen Sie sich überraschen.

15. Dezember 2019, 18.00 Uhr: Adventskonzert mit Glühwein, Punsch und Gebäck.



Dorenburg im Winter Foto: Igor Todt

## Stimmungsvoller Jahresausklang

Stimmungsvoll ging es beim Adventskonzert 2017 zu: Unter dem Motto "Euregio -, die zweite" hatte das Dorenburg-Taffel-Consort Gäste geladen. Thema des besinnlichen Abends mit Stücken für Streicher und Blasinstrumente war "Der Glanz des Barock". Die

Konzertorganisation und musikalische Leitung lag in den bewährten Händen von Jürgen Brehmer. Das gemeinsame Singen von Weihnachtsliedern beendete den Abend. Eine schöne Tradition, die von Publikum wie Musikern gleichermaßen geschätzt wird.



# Entschleunigen bei Kaffee und Kuchen

Anders sieht es aus im Tante-Emma-Laden in der Hofanlage Waldniel: Heller ist es geworden und neue Tische und Stühle haben Einzug gehalten. Geblieben sind die herzliche Atmosphäre und die Liebe zum Detail.



Vor rund eineinhalb Jahren eröffnete der Tante-Emma-Laden im Niederrheinischen Freilichtmuseum neu. Nach dem Abschied von Monika und Dieter Schommer wird dieser nun durch den Nettetaler Verein Kindertraum bewirtschaftet. Der Verein fördert die Teilhabe behinderter und nicht behinderter Menschen in Schule, Ausbildung und Beruf.

## Produkte aus eigener Herstellung

Hausgemachter Kuchen, Kaffee und Erfrischungsgetränke laden die Museumsbesucher zur kleinen Auszeit im Tante-Emma Laden. Die beliebte Süßigkeiten-Theke und eine kleine Auswahl regionaler Spezialitäten wie Apfelchips, Rübenkraut und Schmalz, Honig der Bienen auf dem Museumsgelände oder Marmeladen aus eigener Herstellung ergänzen das Angebot. Auch die in diesem Jahr reichlich vorhandenen Quitten und Äpfel der Dorenburger Obstbäume finden sich im Tante-Emma-Laden wieder. Sie werden von den Kindertraum-Mitarbeitern geerntet und direkt verarbeitet. Ein Kreislauf, der den Mitarbeitern am Herzen liegt.

## Gemeinsam arbeiten und lernen

Als neue „Tante-Emma“ leitet Erika Krüger den kleinen Laden in der Hofanlage Waldniel. Ihr zur Seite steht ein Team aus fünf Menschen mit Behinderung. Die Kindertraum-Mitarbeiter arbeiten unter fachlicher Anleitung und sozialer Betreuung. „Das ist wichtig, um die Handlungskompetenzen zu erweitern und zu mehr Autonomie und Selbstverwirklichung zu gelangen“, erklärt Jan Barendsma, der sein Büro im Haus hat und als Ansprechpartner und Projektkoordinator des Vereins Kindertraum im Freilichtmuseum zur Verfügung steht.

Die Mitarbeiter werden je nach Fähigkeiten eingesetzt und haben im Tante-Emma-Laden die Möglichkeit, ohne Druck und im eigenen Tempo zu arbeiten. Neue Ideen werden gemeinsam entwickelt und umgesetzt. Erfolgserlebnisse sind so schnell sichtbar und positive Rückmeldungen der Kundschaft spornen an. Um Einkäufe und Dekoration kümmert sich federführend Erika Krüger. Sie koordiniert, leitet an, begleitet und – so viel Zeit muss sein – nimmt auch schon mal in den Arm.

## Talent zum Kuchenbacken entdeckt

Die Arbeitsabläufe im Laden und in der Küche werden über Arbeitspläne geregelt. So ist jeder mal dran mit Putzen oder hat die Möglichkeit, sich im Service hinter der Theke auszuprobieren und die Gäste am Tisch zu bedienen. Neben dem Verkauf ist ein Teil der Arbeit die Herstellung der Waren. In der neu eingerichteten Küche hinter dem Tante-Emma-Laden entstehen Kuchen und andere Museums-Spezialitäten. Favorit von Kindertraum-Mitarbeiter Max ist der Marmorkuchen, dessen Rezept er längst im Kopf hat. Max hat im Tante-Emma-Laden sein Talent zum Kuchenbacken entdeckt. Mit viel Spaß an der Sache probiert er gerne neue Rezepte aus - zum Beispiel saisonalen Quittenkuchen - und gibt sein Wissen an die Kollegen weiter.

## Erfolgreiche Kooperation

Kindertraum ist seit 2011 in die Pflege der Museumsanlagen und der Gartenanlagen eingebunden. Die Mitarbeiter unterstützen zudem bei anfallenden Arbeiten, Ausstellungseröffnungen und Reparaturen. An der historischen Baustelle zum Aufbau der Miertz-Kate waren Kindertraum-Mitarbeiter ebenfalls maßgeblich beteiligt – in Zutftkleidung und mit historischem Werkzeug.

## Gelebte Inklusion

Die "Gemeinnützige Elterninitiative Kindertraum e.V." wurde 1994 von Eltern behinderter Kinder in Nettetal gegründet. Ziel des Vereins ist die Gleichstellung von Menschen mit und ohne Behinderung. Kindertraum engagiert sich an Schulen und ist Träger und Motor eines landesweiten Pilotprojektes zur Berufsförderung behinderter Menschen an regulären Arbeitsplätzen.